

Königliche Preussische Stettinische Zeitung.



Im Verlage der Essenbartschen Erben,
Große Bollweberstraße No. 554.

No. 26. Frentag, den 29. Mär; 1816.

Berlin, den 26. März.

Des Königs Majestät haben den Regierungschef Prä-
sidenten Merkel zu Breslau zum Ober-Präsidenten der
Provinz Schlesiens, welche die Regierungen zu Breslau,
Reichenbach, Liegnitz und Oppeln umfaßt, zu ernennen,
auch demselben insbesondere noch das Präsidium der Re-
gierung zu Breslau und des für die ganze Provinz da-
selbst neu errichteten Consistorii und Schul-Collegii, so-
wie des zu gleicher Zeit gebildeten Medizinal-Collegii zu
übertragen geruhen.

Serner haben des Königs Majestät geruhet:

u) bey der Regierung zu Breslau: den bisherigen Regierungsrath Richter zum Direktor der 1ten Abtheilung, den bisherigen Regierungsrath und vortragenden Rath im Finanz-Ministerio, Freiherrn v. Kottwitz, zum Direktor der 2ten Abtheilung, den Ober-Landes-Gerichts-Assessor Heintze zum Regierungsrath und Justiziarus, den Regierung-Assessor Laar zum Regierungsrath;

2) bei der Regierung zu Reichenbach: den bisherigen Landes-Deconomie-Präsidenten, Freiherrn von Lütt-
wiz zum Chef-Präsidenten, den Regierungs-Direktor
Froschel aus Potsdam zum Vice-Präsidenten und Di-
rector der 1ten Abtheilung, den Geheimen Regierungs-
rath Neumann zum Director der 2ten Abtheilung,
den Ober-Landesgerichtsath von Bock zu den voran-
gehenden, und Domänenrath, zuerst Ober-Kriegs-
Commissair Lehmann, beide zu Regierungsräthen,
den Schulrath Teziorowsky zum Regierungs- und
Schulrath, den Forstmeister von Wintersfeld zum Re-
gierungsath und Forstmeister, den Kreis-Justizrath
Schulenburg, den Kanzlei-Director Serbzin und
den Regiments-Quartiermeister und Hülfсарbeiter bei
der Breslauischen Regierung, Biewald, sämmtlich zu
Regierungsräthen, den Ober-Landesgerichts- Assessor
Seligo zum Regierungsath und Justitiarius, den
Bau-Inspector Elsner zum Regierungs- und Bauroeth,
den Doctor Wildberg zum Regierungs- und Medici-

Salzath und den Kreis-Physikus Dr. Ernst zum Medizinal-Rath;

3) bei der Regierung zu Liegnitz: den bisherigen Vice-Präsidenten Rielhoffer zum Chef-Präsidenten, den Sächsischen Geheimen Finanzrath Richter zum Director, den Sächsischen Geh. Finanzrath und zuletzt Major v. Lohden zum Regierungsrath mit dem Charakter als Geheimen Regierungsrath, den vormaligen Kälischer Regierungsrath v. Eschsch, den Oberförstmeister Böhm, den Hof-Baurath Wanger, den Landshadicus aus Baugen Behnauer, den interimsistischen Landfiscallrath v. Einsmuth, sämmtlich in Regierungsräthen und den Erzpfeifer und Schut.-Inspector Kiesting zum Schulrath;

4) bei der Regierung zu Opreuk: den bisherigen Regierung-Vice-Präsidenten, Grafen v. Reichenbach, zum Chef-Präsidenten, den bisherigen Regierungsrath Schrötter zum Director der 1ten Abtheilung, den Regierungsrath Blocha zum Director der 2ten Abtheilung, den vormaligen Krieger- und Domainen- auch Baurath Göhle zum Regierungs- und Baurath, den Justizrath Brantefel zum Regierungsrath und Justiciarius, den Criminalrath Benda zum Landeshauptmann, den vormaligen Kammer-Assessor Neukirch zum Regierungs-Haupt-Kassens-Rendanten Drenth, den interimsistischen Landrath v. Stal, den Regierungsrath v. Ebel, den Registratur-Registrator Lampe, zum Justiz-Regierungsrath, den ehemaligen Criminalrath v. Humann zum Regierungsrath und Justiciarius, den Forstmeister Süßendach zum Regierungsrath und Forstmeister, den Kreis-Physikus Werner zum Regierungsrath und Medizinalrath, den Prediger Richter zum Regierungs- und Consistorialrath, und den Kreis-Schulen-Inspector und Canonicus Paul zum Schulrath zu ernennen.

Des Königs Majestät haben, außer den übrigen bereits
mit Raths-Charactern versehenen Mitgliedern,

2) bei dem Consistorium und Schul-Collegium für

Schlesien zu Breslau: den Prälaten Skryde zum Consistorial-Rath;

2) bei dem Medizinal-Collegium daselbst; dem Professor und Doctor Wande, dem Doctor Krutze, dem Professor Reimer, und dem Professor Haagen, sämtlich in Medizinalrath; zu ernennen allergnädigst geruhet. Berlin, vom 26. März.

Zur Verfolg der Bekanntmachungen vom 11. Juli und 6. December v. J. wird hierdurch anderweit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß nunmehr vom 1. April c. ab, mit der Umschreibung der mit den Buchstaben E. F. G. H. J. L. M. und N. bezeichneten Westphälischen Obligationen in Staats-Schuldcheine vorgeschritten werden soll.

Hierbei wird folgendes Verfahren zur Anwendung kommen:

1) Die Annahme wird auf der Staats-Schulden-Zinsguths-Casse, in dem bekannten Lokale derselben, in den Vormittagsstunden bis 12 Uhr, statt finden, und sind hieselbst die Original-Obligationen, nebst einem in duplo ausfertigen Verzeichniß, welches, außer den Nummern der Obligationen, auch eine Rechnung über den Capital-Betrag in Franken, und nach der unten bestimmten Reduktion in Preuß. Courant enthalten muß, von den Eigenthümern zu übergeben, welche über den eingelesterten Betrag eine vorläufige Quittung empfangen, demnach aber nach der Melbungsfolge die angefertigten Staats-Schuldcheine erhalten werden. Eine Uebersendung der Obligationen mit der Post kann aber bei der Casse nicht angenommen werden, sondern jeder auswärtige Inhaber solcher Papiere wird die Befolgung des Umkreisungs-Beschlusses einem hiesigen Bekannten übertragen müssen.

2) Die mit den angegebenen Haupt-Buchstaben E. F. G. H. J. L. M. und N. versehene aber noch mit einem kleinen a. bezeichneten Westphälischen Obligationen können als ausschließlich für Institute und Stiftungen ausgefertigt, und dem Commerce völlig entzogene Obligation, auch bloß von den Behörden, für welche solche ausgefertigt worden sind, zur Umschreibung präsentiert werden, und sie können daher von keinem dritten Inhaber bei der Staats-Schulden-Zinsguths-Casse angenommen werden.

Die Behörden, welche dergleichen mit der kleinen Litera a. außer dem Haupt-Buchstaben versehene Obligationen zur Umschreibung einreichen, müssen ihrem Gesuche ein Attest ihrer vorgesetzten geistlichen oder weltlichen Behörde beifügen, des Inhalts:

daß die eingereichten Dokumente der Anstalt wirklich eigenthümlich zugehören, und daß das beigefügte Verzeichniß derselben sämtliche der Anstalt oder Stiftung zugehörigen aus der ältern Westphälischen Schuld in die Preussische Staats-Schuld übergegangenen Dokumente vollständig enthalte.

3) Außer dem in den Westphälischen Obligationen ausgedruckten Capital, qualifizieren sich auch die Zins-Rückstände aus den Jahren 1814 und 1815, über welche Zins-Coupons beigefügt werden können, zur Umschreibung in Staats-Schuldcheine. Die Zinsen werden, ohne Rücksicht auf die der Westphälischen Zeit angedordnete Capitals-Reduction, zu voll, jedoch überall nur nach dem Zinssatz von 4 pCt. von 25 Thlr. Capital zu 25 Thlr. fortschreitend, in Anrechnung gebracht, und ist in den oben ad 1. vorgeschriebenen doppelten Verzeichnissen auch die Vertheilung des Nöthigen zu übernehmen.

4) Ueber die Zinsen vom 1. Januar 1816 ab, werden zugleich mit den für die Westphälischen Obligationen ausfertigen Staats-Schuldcheinen, die Zins-Coupons auszugeben und solche dadurch berichtigt; auf Zins-Rückstände des Jahres 1817 und der früheren Periode, wird aber gar keine Rücksicht genommen, da diese Zins-Rückstände nicht zur Preuss. Staats-Schuld gehören.

5) Auch einzelne Zins-Coupons der Jahre 1814 und 1815, selbst wenn selbige ohne die dazu gehörigen Obligationen präsentiert werden, sollen in Staats-Schuldcheinen umgeschrieben werden, insofern ihr Gesamtbetrag 25 Thlr. Courant oder mehr beträgt; es muß aber in jedem Fall ein doppelter Verzeichniß beigefügt werden, welches den Capitalwerth der Obligationen, wozu die Coupons gehören, demnach deutlich angiebt, daß die Haupt-Register darnach verglichen werden können. Von diesem Capital-Worth werden alsdann 4 pCt. Zinsen für das Jahr berechnet, ohne Rücksicht auf den Nennwerth der Coupons.

6) Da die Staats-Schuldcheine immer nur auf Summen, welche durch 25 theilbar sind, ausgestellt werden können, so muß jeder Inhaber Westphälischer Obligationen oder Coupons sich so einrichten, daß die bei der Reduktion auf Preuß. Courant sich ergebende Summe durch 25 theilbar ist, oder durch saaten Zuschuß solcher-gestalt abgerundet wird, indem über dasjenige, was bei der Reduction in Preuß. Courant über eine durch 25 theilbare Summe hinaus geht, kein Staats-Schuldchein ausgestellt werden kann, sondern solches unbeachtet bleiben muß.

7) Die Berechnung der Franken im Preuß. Courant erfolgt nach dem von des Königs Majestät unter dem 28. Februar d. J. vollzogenen Tact, nach welchem ein Frank, Sechs Groschen Drei Pfennige Preuß. Courant gleich kommt.

8) Nur bis zum 3. April 1817 können die oben unter 1. bezeichneten Obligationen, so wie die dazu gehörigen Coupons, zur Umschreibung angenommen werden, eine spätere Umschreibung der bis dahin nicht präsentirten Papiere dieser Art, findet nicht statt, da mit dem obigen Termine das Geschäft geschlossen werden muß.

9) Was die unter den Namen Vorderaux, Bindlose Schine, Cassen-Quittungen 2c. circulirenden schriftlichen Bescheinigungen, über ehemalige Westphälische Landes-Schulden anbelangt, so wird nach einiger Zeit das Nähere bestimmt werden, unter welchen Modificationen diejenigen dieser Papiere, welche als zur Preussischen Staats-Schuld gehörig anzusehen sind, in Staats-Schuldcheine umgeschrieben werden sollen.

Berlin, den 16. März 1816.

Der Minister der Finanzen.
W i l d e r.

Frankfurt, vom 16. März.

Heute traf das Ober-erziehbar der in Frankreich stehenden Preussischen Armee, Graf von Sarsenau, hier ein.

Man spricht von der nahe bevorstehenden Abtretung des Herzogthums Westphalen an Preußen.

Düsseldorf, vom 11. März.

Zuletzt hier eingekommener Nachricht des kommandirenden Generals in den Rheinprovinzen, Grafen von Sarsenau, soll ein beträchtlicher Russischer Divisions-Transport von 41000 Fuß, oder 14000 Centnern Pulver, Blei und Kugeln, von Mayn, arwärts des Rheins nach Antwerpen gebracht werden. Die Auführung dieses

Transports ist dem Russischen General Tigaroff, mit einer Bedeckung von 10 Offizieren und 200 Berganten und Soldaten, anvertraut worden. Die Verwaltungsbehörden sind angewiesen, dafür Sorge zu tragen, daß bey jedesmaliger Ankunft des Transports derselbe, in Uebereinstimmung mit dem Hrn. Commandeur, zur Verhütung der Gefahr, in einer gehörigen Entfernung von den Ortschaften und nur an sichern Stellen anlegen darf. Die sämtliche Manufaktur erhält in den den Landungspunkten zunächst beliegenden Ortschaften Quartier und Verpflegung, welche letztere nach einem angemessenen Tarife für die Offiziere und Soldaten bezahlt wird.

Brüssel, vom 14. März.

Cambray, Valenciennes und andere Festungen, die sich im vorigen Jahre in einem so trübsamen Zustande befanden, sind jetzt wegen der fremden Garnisonen so besetzt und es herrscht dafelbst eine solche Freganz, daß kaum unterzukommen ist.

Paris, vom 12. März.

Gestern ist der Graf von Montenu mit seinem Adjutanten nach Genua abgereiset, um sich mit den Commissarien der andern fremden Mächte nach St. Helena zu begeben.

Der Minister des Innern hat gestern ein Circular an die Präfecten erlassen, worin er ihnen für den Eifer dankt, den sie bisher gegen die Nationalisten bewiesen. „Die Factionisten (sagt der Minister) haben indeß weder ihre Hoffnungen, noch ihre Kühnheit aufgegeben. Sie verbreiten, daß an diesem und jenem Tage Unruhen ausbrechen würden. Sehr richtig ist es, daß die Militair-Commandanten und Präfecten ihre Departements bereisen und Alles selbst in Augenschein nehmen. Vereinnahmen Sie sich mit den Militair-Behörden und sichern Sie die Resultate der Ruhe, welche das Vaterland von Ihnen erwartet.“

Am ersten dieses soll der Leichnam des Herzogs von Enghien, der in den Gräben des Schlosses von Vincennes eingescharrt worden, ausgegraben und ihm dafelbst ein Monument errichtet werden.

Paris, den 15. März.

Man findet, daß durch die fremden Truppen in unsern nördlichen Provinzen ungemeinlicher Geldumlauf bewirkt wird.

Viele mit der Perseverance nach Nord-Amerika geflüchtete Franzosen sind im Schiffbruch umgekommen.

Unsere Verbündeten, die nach Rußland gehn, dürfen sich nicht in Petersburg niederlassen; einige werden sich in Kasan oder in Riga anstellen.

Boyer hat um Revision seines Prozeßes nachgesucht, mit der Erklärung: er erkenne die Gerechtigkeit des über ihn geäußten Urtheils, wünsche jedoch durch dies Gesuch Zeit zu gewinnen, die Gnade Sr. Majestät anzusehen. Vorgesessen ließ er den Verräther von St. Germain des Dros zu sich rufen. Eins unserer Blätter sagt bei Gelegenheit dieses Prozeßes: „die erste Pflicht der Militair-Chefs ist Gehorsam und Treue. Das Waffenglied kann ihnen entgegen sein, ohne sie zu entehren, aber nie dürfen sie sich in die Untersuchung der Rechte der Souveräne mischen, ohne sich des Verraths und des Auftrubs schuldig zu machen.“ — Nach dem Admiral Lindis sehnst sich Guadeloupe sehr zurück. Die vornehmsten Einwohner haben den General-Gouverneur in Westindien, Grafen Wangtard, ersucht, den König zu bewegen, ihnen ihren vorigen Statthalter wieder zu schenken.

Massena hatte dem General Coorbo den Vorwurf gemacht, Bonaparten nicht gleich bei seiner Landung be-

kämpft zu haben. Allein Coorbo erwiederte darauf: er habe zu Diana ja nur 136 Mann jeden mit einer Personne gehabt, weil der Marschall zuvor die 21 Bataillons des 8-ten Regiments abgerufen; wie hätte er da angreifen können?

Aus Italien, vom 2. März.

Zwey Jahre lang war die Pest schon zu Noja verurtheilt gewesen. Ein Kaufmann hatte einen Ballen Baumwolle aus Malibba, wo damals die Pest ausgebrochen war, nach Noja gebracht, ließ denselben aus Vorsicht 2 Jahre lang liegen, und öffnete ihn, da er nichts mehr beforgte, im September des vorigen Jahres, ward aber dafelbst ein Opfer seiner Unvorsichtigkeit. Die wahre Ursache seines Todes ward verheelt oder verkannt. Man schrieb den Tod einem Schlagflusse zu. Als darauf die Erben des Kaufmanns die locale Baumwoll-Fabrik betreten wollten, und sie handlierten, so erkrankten 14 Mitglieder der Familie. Bis zum 2ten Februar waren 304 Menschen zu Noja an der Pest gestorben, und 370 lagen noch krank daran.

Mayland, vom 9. März.

Hier ist vorgestern folgendes erschienen:

Wir Franz 1. von Gottes Gnaden Kaiser von Oesterreich etc. In Gemäßheit des Paragraphs 5. Unserer Patente vom 7ten April o. J., in welchem Wir unsere Allerhöchste Willensmeinung ausdrückten, Uns in unserm Lombardisch-Venetianischen Königreiche durch einen Vicekönig vertreten zu lassen, erklären Wir durch Gegenwärtiges Unsern Entschluß, und einmünden hiermit Unsern vielgeliebten Bruder, den Erbherzog Anton, Großmeister des Deutschen Ordens, zum Vicekönig.

Gegeben zu Mayland, am 7ten März, im Jahr 1816, und im 25ten Unserer Regierung.

Franz.

Schreiben Sr. Majestät, des Kaisers, an den Feldmarschall, Grafen von Bellegarde.

Mein lieber Feldmarschall, Graf Bellegarde! Ich ergreife den Augenblick der Ernennung Meines Bruders, des Erbherzogs Anton, zum Vicekönig Meines Lombardisch-Venetianischen Königreichs, um Ihnen Meine Dankbarkeit für die Beweise von Treue, Anhänglichkeit und Geschäftsfähigkeit, welche Sie während der provisorischen Verwaltung dieser Provinzen sowohl, als in der nachherigen Eigenschaft als Statthalter des Vicekönigs, an den Tag legten, zu erkennen zu geben. Durch die Würde als Maggiordomo-Maggiore Meines Sohnes, des Kronprinzen, welche Ich Ihnen hiermit ertheile, werden Sie neuerdings Gelegenheit finden, sowohl Mir als dem Vaterlande fernere ausgezeichnete nützliche Dienste zu leisten. Ich erlaß zu gleicher Zeit an Meinen Maggiordomo-Maggiore die geeigneten Befehle zur Installation in Ihre Würd., sobald Sie in Wien angelangt seyn werden. Empfangen Sie dieses als den sichersten Beweis Meines Vertrauens.

Mayland, den 6ten März 1816.

Franz.

London, vom 21. Februar.

(Beschluß.)

Nachdem die Rückkehr des Königs und die Auflösung der Armee bewirkt worden waren, konnte Großmuth gegen die Nation eintreten, und austart sie wegen ihrer Vergeltungen, wegen ihres Leichtsinns, und wegen ihrer Bereitwilligkeit, sich dem Tyrannen von neuem hinzugeben, zu bestrafen, bewies man ihr, daß man das Königliche Frankreich als eine große achtbare Nation behandle, und

nicht gegen diese, sondern bloß gegen den militairischen Jacobinismus Krieg führe, weil dieser mit der Ruhe der Welt durchaus unverträglich sey.

Durch diese offen dargelegte Ansicht gewannen wir das Vertrauen der französischen Nation, wir würden es aber ohnehin klar versichert haben, wenn wir, und durch unsere Uebermacht hätten verleiten lassen, darauf zu bestehen, daß Frankreich auch seine unter Ludwig dem vierzehnten gemachten Erwerbungen wieder hätte herausgeben sollen, welches hier und anderwärts wohl Mancher für das sicherste Mittel angesehen haben mag, das politische Gleichgewicht in Europa zu begründen. Unmittelbare Herstellung der Ruhe war dringender als Herstellung des sogenannten politischen Gleichgewichts; jene ward durch Vernichtung des militairischen Jacobinismus verwirklicht, diese hätte sicherlich nicht dadurch herbeigeführt werden können, wenn man von den 28 Millionen Menschen, welche Frankreich besitzt, zwei oder drei Millionen abgezogen und sie unter andre Mächte vertheilt hätte. Dadurch hätten wir die ganze französische Nation empört und Durst nach Ruhe veranlaßt. Statt dessen ward ihr eine Contribution an Gelde auferlegt, die sie konnte sie weit leichter ertragen, weil sie während der Revolution die Landbesitzer von sich abgeworfen, und aus fremden Staaten Geld genug an sich gezogen hatte. Geld kann leichter als Grund-Eigenthum wieder erworben werden, und wird deshalb auch williger gesendet. Abtretungen von Landesgebieth hätten unter den Theilnehmern Streitigkeiten herbeiführen können, und würden nachst der Erbitterung, welche sie bei den Franzosen hervorgebracht hätten, auch zur künftigen Vertheidigung derselben mit großem Kostenaufwand für die Erwerber verbunden gewesen seyn. Alles das fällt bei der Contribution an Gelde weg. Die Franzosen selbst müssen es billig finden, daß sie durch die Contribution nicht nur einen Theil der Kriegskosten, welche ihr Militairsystem veranlaßt hat, sondern auch einen Theil der Maßregeln vergüten, welche zu Verhütung eines Rückfalls durch den Aufenthalt fremder Truppen in ihrem Lande veranlaßt worden sind. Diese, 150tausend Mann stark und in Besitz der Festungen, von welchen aus ein Einbruch in die benachbarten Lande erfolgen könnte, werden Europa der Kosten überheben, aus Besorgniß gegen die Herrschaft der Franzosen, aber große stehende Heere zu unterhalten. Der Wahn, daß man noch mehr Festungen, als geschehen sey, habe besetzen sollen, namentlich auch Vülle und Straßburg, sey durch das Urtheil eines vollständigen Richters, des Herzogs von Wellington, widerlegt; dieser habe die wirklich occupirte Linie von Festungen für die Aufrechterhaltung des Friedens vollkommen hinreichend erklärt. Werde dies System fünf Jahre lang befolgt, so sey die Welt in moralischer Hinsicht gerettet; diesen Zeitraum hindurch müssen nun die Verbündeten dafür sorgen, daß die jetzt bestehende Ordnung der Dinge in Frankreich aufrecht erhalten werde. An der persönlichen friedfertigen Gesinnungen Ludwig's, der sich gegen seine Nachbarn laße sich nicht einen Augenblick zweifeln, die Besetzung von fünf Hauptfestungen, die Zerstörung einer sechsten Hünigen und die Auflegung neuer Festungen und Herstellung der bereits vorhandenen in den Niederlanden (wovon ein Theil der von Frankreich zu erlegenden Contribution angewendet werden solle), endlich die Summen, welche Frankreich zu erlegen habe und, seinen innern Kräften nach, auch möglich zu erlegen im Stande sey 700 Millionen Franken innerhalb 5 Jahren und ander:

dem in allem wohl dreimal so viel! — Dies zusammen genommen sey hinreichend, Frankreich auf eine geraume Zeit hin in den Schranken einer gebührigen Mäßigkeit zu erhalten. Hätte man die Strenge noch weiter treiben und das Land zu einem Banterott bringen wollen, so würde das sehr unweise gewesen seyn, und eine gerade entgegengesetzte Wirkung haben hervorbringen können.

Der Mäßigung und der Eintracht der vier großen Mächte von Europa sey die Welt die Sicherung der Ruhe schuldig, das gegen Rußland geäußerte Mißtrauen sey ohne Grund. Nichts sey natürlicher zu erwarten gewesen, als daß Rußland die ionischen Inseln habe unter seinen Schutz nehmen wollen, dadurch aber, daß es die Oberaufsicht über dieselben Eastland überlassen, habe es einen großen Beweis seiner Gutmüthigkeit und Nachsichtigkeit abgelegt. Auch der Herrschame der Völker in Hinsicht ihrer Verbindungen hätten von den Verbündeten nicht unbeachtet gelassen, das sey durch das Daseyn und Handhaben der französischen Constitution erwiesen. Nur der militairische Jacobinismus müsse aus Europa verbannt und zu diesem Zweck die Nation und die Deputierten auf ihrer Hut seyn. Nun schlug der Lord die Dankadresse an den Prinzen Regenten vor, die auch durchging.

Vermischte Nachrichten.

Der Oesterreichische Kaiser hat dem Preussischen General Tauenzien von Wittenberg, in Rücksicht auf dessen in den thätreichsten Feldzügen 1813 und 14 der gemeinschaftlichen Sache geleisteten Dienste, das Commandeurskreuz des Maria Theresien Ordens verliehen.

Neulich wurde gemeldet: daß ein Kriegsgericht den Obrist-Lieutenant von Daks, Commandeur des Hannoverschen Husaren-Regiments, Herzog von Cumberland, kassirt, das Regiment aber von dem Vorwurf einer strafbaren Unordnung am Schlachttag vom 1sten Juni 1815 freigesprochen habe. Ein Niederländisches Blatt theilt hierüber Folgendes mit: Dies Husarenregiment blieb am genannten Tage zurück, und nahm keinen Antheil an dem von der übrigen Reiterei vollzogenen Angriff. Wellington sendete an den Commandeur einen Adjutanten, und ließ ihm sagen: er sollte entweder sein Regiment vorrücken lassen, oder es ganz zurückziehen, um kein böses Beispiel zu geben. Der Commandeur nahm diese Vortschaft buchstäblich, und äußerte dem Adjutanten: „Da ihm der Herzog die Wahl lasse, so ziehe er sein Regiment zurück.“ Der Adjutant machte ihm Vorwürfe, soll ihm sogar keine Fragen gestattet haben; allein es half alles nichts; der Commandeur zog sein Regiment hinter die Linie und ging nach Brüssel. Während eilte der Adjutant in Wellington, der, so unwillig er auch war, sich doch des Tadelns über die Diaktheit des Commandeurs nicht enthalten konnte.

Zu Brüssel hatte ein wüthender Hund am 2ten d. M. viel Schrecken verbreitet. Bei dieser Veranlassung wurde in der Brüsseler Zeitung in Erinnerung gebracht, daß wenn Jemand das Unglück haben sollte, von einem Hunde gebissen zu werden, man die Wunde mit Salmiatgeist oder mit schwachem Scheidewasser, mittelst eines seidenen Pinsels, waschen, und solche dann mit Charpie, die in Oehl getaucht ist, bedecken solle. Zugleich wird angezeigt, daß man dieses Präservativ, das seine Wirksamkeit noch nie verfehlt habe (N), in allen Apotheken finden könne.

Fünfzehn Wochen

oder

Napartes letzte Regierung.

Nach der 1sten Auflage aus dem Französischen übersetzt.
2. Leipzig, bey Gerhard Fleischer d. Jüngern 1816.
Preis 12 gr.

Dies kleine Werk enthält ein kräftiges, sprechendes Gemälde der Geminnung und der Denkart der Franzosen in Hinsicht Napoleons, und stellt das Verfahren und die Maximen des Kaisers in dem grellsten Lichte dar. Alle Parteien Frankreichs sind darin abgeconterfeit und es hat so viele Leser gefunden, daß in Zeit von noch nicht drei Monaten 18 Auflagen davon in Paris haben gemacht werden müssen, was in der That keine geringe Merkwürdigkeit ist. Man findet in diesem Buche auch viel Aufklärung über den gegenwärtigen Zustand Frankreichs und über das Getriebe der verschiedenen Parteien und kein Deutscher wird es ohne mannigfaltige Belehrung aus der Hand legen.

Ist für den Preis von 14 Gr. Cour. sofort geheftet zu bekommen, hier in Stettin beim Post-Director Balcke, an den sich die Edlichen Pommerschen Postämter mit ihren Bestellungen zu wenden belieben.

Anzeigen.

Durch meine fortdauernde Krankheit werde ich sehr ungern behindert, die angekündigten Unterhaltungen am 30sten dieses zu geben; ich behalte es mir daher vor, einen andern Tag zu bestimmen. Stettin den 27. März 1816. Carl Döbbelin.

Mit hoher königlicher Bewilligung zeigt Herr Berg aus Königsberg einem geehrten Publikum an, daß er am Sonntag den 21sten März d. J. eine optische und mechanische Vorlesung im großen Saale des Hrn. Vohs geben wird. Die Anschauungsrei besagen das Nähere. Stettin den 25ten März 1816.

Ein Handelslehrer, der einen unbescholtenen Ruf, Bewandnisse seines Wo. vorstehens, und die erforderlichen Kenntnisse hat, wird bey 2 Kinder als Lehrer gesucht; und kann die Stelle sowohl bey dem Gutsherrlichen Gebel auf Marienbagen bey Freienwalde als in Pommern antreten.

Alle Sorten gemahlene Farbehölzer eigener Fabrike, sind nun eben so billig, als die von Hamburg gezogen, zu haben, bey Hrn. Greiffwald.

Todesfall.

Heute früh raubte uns der Tod unsere unvergeßliche Mutter, die verwittwete Medizinal-Räthin Klopfin, geb. Kellmann, an den Folgen eines bösarigen Gallenfiebers. — Wer den seltenen Werth der Entschlafenen

kann, wird unseren Schmerz durch Beileidsbezeugungen nicht vermehren wollen. Stettin den 21. März 1816.

Die Kinder der Verstorbenen.

Verpachtung.

Fünf Tagelöhnerische Morgen Ackerland, welche vor dem Anbau vertheilt, zwischen dem Glack und dem Wege nach dem Landhause Thro Köntal, Hobelt, gelegen sind, und Gattermähtz benutzt werden können, sollen vom 1sten April d. J. an, auf drei Jahre verpachtet werden, Pachtlüßige begeben sich am 25ten März c., Vormittags um 10 Uhr, in der großen Markthalle einzufinden.

Stettin den 21. März 1816.

Die Deconome Deputation.

Gerichtliches.

Die Ehefrau des Insaliden Friedrich Belling hat gegen ihren Ehemann wegen hochzeitlicher Verletzung auf Ederstellung angetragen. Weil der Beklagte sich um Johann 1812 von Rügen entfernt und, als der 27ten Nober: ber in seinem letzten Mal aus Berlin geschrieben, auch sich seit der Zeit nicht wieder gemeldet hat; so wird der Friedrich Belling hierdurch vorgeladen, sich bis zum 1sten July d. J. zu äußern, aber an diesem Tage, dieselbst in der U. ertheilten Wohnung, des Vormittags um 10 Uhr, in Person einzufinden, die Klage zu beantworten, und deren fernere Einleitung, des seinem Richterschnitten aber zu gewärtigen, daß die Klage für in eckanten angenommen, die Ehe getrennt, und es für den allein schiedenen Theil werde erklärt werden. Stettin den 9ten März 1816. Secretarisches Gericht zu Rügen, Ldper.

Zwei Friedrichs'or Belohnung.

Es sind in der vergangenen Nacht dem biesigen Handelsmann Moses Wulff, mittelst Eintrach, in seinen Laden folgende Waaren gekohlen worden:

- 1) 20 halbe Stücken Englischen Cattan. 2) 12 ganze Stücken Berliner Cattan. 3) 5 Cattan cattanene Lächer.
- 4) 2 diro silbene Rasttücher. 5) 2 diro schwarze Lächer. 6) 41 Stück Batist. 7) 2 Stück weißen Cattan.
- 8) 2 diro Bielefelder Leinwand. 9) 20 Stück schwarzen Atlas. 10) 12 Resten colorierten Levantin. 11) 8 Stück Sammet, Rüben. 12) 3 halbe Stücken Roussellin. 13) 1 Douffin (schwarze) 2 Lächer. 14) 6 diro leinene Schwarztücher. 15) 1 diro 2 cattanene Lächer.
- 16) 1 Stück Parchent. 17) 2 halbe Stücken weißen Sarspaine. 18) 4 diro Straham. 19) 3 Stücken Sarsp. 20) 2 Douffin Schlafmützen. 21) 2 diro grau Baum, weinene Strümpfe. 22) 21 Stück glatten und gepunkteten Hloisch. 23) 24 Stück schwarzen Cassent. 24) 40 diro in 3 Resten colorierten Cassent. 25) 3 Stücken gedruckten Sommer Wandteppich. 26) 3 Douffellen Numm. 27) 1 Douffin (schwarze) 2 Lächer.
- 28) 4 halbe Stücken (schwarze) 2 Lächer. 29) 2 Stücken herrenbutter Schürzen. 30) 2 diro (schwarze) 2 Lächer. 31) 8 St. türkische (schwarze) 2 Lächer. 32) 6 St. weiße Baum, wolle. 33) 1 Douffin (schwarze) 2 Lächer. 34) 1 diro colorierte halbleinene diro. 35) 1 diro colorierte Atlas, tücher. 36) 1 diro rothe Wandteppich. 37) 2 halbe Stücken gelippten blauen Manchester. 38) 11 Stück grün glatten Manchester. 39) 1 diro grauen diro. 40) 1 diro grün gestreiften diro. 41) 1 diro schwarzen diro. 42)

u dito gestreiftes dito. 42) 1 1/2 dito grüner Mantel.
44) 5 dito gelbes schmales dito. 45) 1 dito weiß gelbes
dito. 46) 2 1/2 Douffin Westen. 47) 1 1/2 Stück schwarzen
Flanell. 48) 1 Schachtel mit seidenen schwarzen Bänder.
49) 2 Pack weiße seidenen Bänder. 50) 2 halbe
Stücken gedruckte Leinen. 51) 2 dito baumwollene Le-
vantin. 52) 20 Stücke schwarzen Leventin.

Wer von diesen gestellten Sachen Nachricht geben
kann, erhält zwei Friedrichs oder Belohnung. Collnow
den 12. März 1816. Burgemeister und Rath.

Hausverkauf.

Es soll Ebellingsdaber das hieselbst auf der Wiede
sub No. 203 belegene, zum Nachlaß des hieselbst verstor-
benen Bürger und Schiffsimmergeßellen Johann David
Behm gehörige Wohnhaus, nebst davor belegenen Stalls
gebäude, Hofraum und Garten, und der dazu gehörigen
Hauswiese, zusammen auf 440 Rthlr. gewürdigt, in Ter-
min den 28ten April d. J. Vormittags um 10 Uhr in
diesiger Gerichtshube an die Meistbietenden öffentlich ver-
kauft werden. Kauflustige werden hierdurch eingeladen,
sich in diesem Termin persönlich, oder durch zutüchtige
Vermächtligte einzufinden, und ihr Gebot abzugeben,
worauf der Meistbietende den Zuschlag zu verdrücken hat.
Nebrigens kann die Tage in diesem Requisition rücker
nachgewiesen werden. Rummors den 28ten März 1816.
Königl. Preuss. Stadtger.

Auctionen ausserhalb Stettin.

Im Hause des alhier verstorbenen Kaufmanns Jo-
hann Friedrich Borgmann, sollen in Termin den 1sten
März dieses Jahres, Vormittags 9 Uhr, verschiedene Sa-
chen, als: Rinn, Kupfer, Messing, Leinwand, Betten,
Hausgeräth, rohes Eisen und Stahl, mehrere Waagen
schaalen mit Gewichte und einige Porzellan- und Farber-
waaren, öffentlich an den Meistbietenden, gegen gleich
baare Bezahlung in fliegendem Courant, verkauft wer-
den; welches Kaufkustigen hiemit bekannt gemacht wird.
Camin den 25ten März 1816.

Königlich Preussisches Stadtgericht.

15 Stück Fett-Kühe

sollen Dienstag den 9ten April, Morgens 10 Uhr in
Güllow einzeln meistbietend, gegen baare Zahlung in Cou-
rant, veranctionirt werden.

Jagdverpachtung.

Nach der Verfügung Einer Königl. Hochreichtl. Re-
gierung vom 30ten September 1815, soll die kleine Jagd
auf dem bewachsenen Theil der Feldmark Renndorff,
Amte Stettin, welche mit 1. Januar 1816 wachlos wird,
von da ab anderweitig auf 6 Jahre, im Wege der öffent-
lichen Licitation, verpachtet werden. Der Termin hierzu
ist von mir auf den 9ten April d. J. Vormittags um
10 Uhr in der Amtshube zu Kößin angesetzt, welches
Nachstehenden bekannt gemacht wird. Terglow den
28ten März 1816. Meisner,

Königl. Districts-Rathmeister.

Verkaufs-Anzeigen.

Ein noch fast ganz neues in Federn hangendes vier-
siglaes verdecktes französisches Cabriolet mit completem
Geschirre und einem starken schwarzen fünfjährigen damit
eingefahrenen Pferde (Stute) zwei Rothschimmel, Eng-

länder (Stuten) Nachseher, zum Fahren und Reiten zu
gebrauchen, ferner zwei fünfjährige besonders große und
starke braune Nachseher (Stuten) wovon eine hochtra-
gend ist und die sich vorzüglich zu Mählen und Frachten
mauen passen, so wie auch eine normännische hellbraune
englisirte Stute, ebenfalls mächtig und gut geritten, Res-
den sämtlich in Dam in No. 168 am Paradeplatz zu
billigen Preisen zu verkaufen.

Die Wittwe Colberg will ihren zu Zintenwalde, zwi-
schen Damm und Greiffenbagen belegenen Krag, nebst
Brau- und Brennru verkauften und ist hierzu ein Ter-
min auf den 17ten April dieses Jahres, Vormittags um
10 Uhr, in Zintenwalde angesetzt, wozu Kaufkustige ein-
geladen werden, und hat der Meistbietende den Zuschlag
zu gewärtigen. Stettin den 28ten März 1816.
Königl. Districts-Rath, Justiz-Commissarius.

Es stehen neben der Jbna in Collnow circa 900 Cu-
bissel eigene Schiffsplanzen von verschiedenen Sorten
zum Verkauf. Das Nähere bey dem Hauptmann Herrn
Zahn. Collnow den 28ten März 1816.

Der Stuhlmacher Lange zu Colberg ist gewilliget, sein
dieselbst in der Baustrasse sub No. 78 belesenes und im
besten Zustande sich befindendes Nachbau nebst Wiese
aus freyer Hand zu verkaufen. Es ist zur Handlung sehr
gut geeignet, und kann eine Brau- und Brandweinbren-
nerey darin angesetzt werden. Liebhaber werden einzela-
den, es in Augenschein zu nehmen, und mit ihm in Un-
terhandlung zu treten.

Zu veranctioniren in Stettin.

Auf Verfügung Eines Hochbl. Königl. Stadtgerichts,
sollen den 29ten d. M. und an den folgenden Tagen,
Nachmittags um 2 Uhr, in der Breitenstrasse, in dem
Reichmeisterschen Hause No. 250, nachstehende Sachen,
als: Comptoirgeräthschaften, an Pulien, Zäbittsch, Bril-
lanten, Erbsen, Kerostorien 1c., Kelleregeräthe, 1c.
stehend in 13 leibae Stückfässer von 12 bis 17 Orbois,
2 Rheinische Stücke von 5 Orbois, 6 Brondeweinstück,
Kannen, Leichter 1c., auch verschiedene Waaren, als:
57 Pond Wassmotten, 80 Schffel Leinsamen, circa
12 Schiffst. Hanf, eine Partbey Fensterglas 1c., ge-
gen baare Bezahlung in Courant, an den Meistbietenden
veranctionirt werden. Stettin den 16. März 1816.
Kaufst.

Am 1sten April d. J. Montag Nachmittags um 2 Uhr,
werde ich in meiner Wohnung, Rosenarten No. 293,
mein gesamntes Sinden, Küchen- und Hausgeräthe,
als: Sopha, Erble, Eck, Eber, Schreib, Stuhl-
und Nähtische, Schreib- und Kleiderchränke, Kommo-
den, Spiegel, Bettstellen, ein Korbplan 1c., zum Theil
von Mahagoni, meistens aber von Birkenholz, jedoch
sämtlich polirt und wohl erhalten; ferner Gläser, Cassen,
Kupfer und Eisengeräthe, eine Badewanne 1c., an den
Meistbietenden, gegen baare Bezahlung in Courant, öffent-
lich verkaufen lassen; wozu ich Kaufkusthaber hiedurch
einlade. Stettin den 30. März 1816.

Gesell, Rentant.

Am 1sten April d. J. Nachmittags um 2 Uhr werde
ich in dem in der Reisschlagstraße unter No. 122 gelegenen
Hause verschiedene Sachen, als: Sappance und Sil-

fer, Kupfer, Messing, Blech und Eisen, Betten, allerley Meubles und Handgeräth, eine ganz neue Feigrolle, und einen vierfüßigen dalken Wagen, gegen gleich baare Verzahlung in Courant, öffentlich an den Meistbietenden verkaufen. Stettin den 25ten März 1816.
Dietrich.

Dienstag den 2ten April d. J., Nachmittag um 12 1/2 Uhr, werde ich in der großen Oderstraße, im Hause No. 61, in der Wohnung des Herrn Regierungsrath Hahn einen mehrere Mobilien, als: Sopha, Stühle, Spinde, Tische, Kasten, Gläser, auch Küchengeräth, wegen gleich baare Zahlung in Courant, öffentlich an den Meistbietenden verkaufen. Stettin den 27ten März 1816.
Oldenburg.

Ich werde am 2ten April d. J. Mittags 12 bis 1 Uhr in meiner Wohnung 4 Paner-Obligationen von 100, 1600 Rthlr., 560 Rthlr., 400 Rthlr. und 400 Rthlr. und 1700 Commercielle Pfandbriefe a 100 Rthlr. und a 200 Rthlr., aus freyer Hand an den Meistbietenden verkaufen, und laße Kaufsüßige hiermit ein. Stettin den 25. März 1816.
Geppert, Justiz-Commissarius, große Lohmstraße No. 666.

Mehrere der Stadt zugehörigen, bey jetzigen Umständen nicht mehr zu gebrauchenden Eisenwerkzeuge, Eisenst. 26. Utensilien und Effecten, bestehend in Silber, Kupfer, Eisen, Hemden, Tapanee, Glas 2c., desgleichen eine Porthier Haaboh, sollen öffentlich an den Meistbietenden, gegen gleich baare Verzahlung in künigtem Courant von 7 bis 15., verkauft werden. Der Anfang der Auction wird am Montage den 2ten April c., Vormittags um 9 Uhr, in der Frauenstraße No. 274 auf dem Städtch se fern, zu welchem Kaufsüßige hiermit eingeladen werden. Stettin den 16. März 1816.
Toussaint, im Auftrage Einer Wohlhdt. Servis. und Einquartierungs-Deputation.

Bücher-Auction.

Am 21ten Mai dieses Jahres und den folgenden Nachmittags um 12 1/2 Uhr, werde ich den mir ertheilten Commissariats zufolge, verschiedene Buchersammlungen in dem Terminzimmer des Königl. Ober-Landesgerichts gegen gleich baare Verzahlung in künigtem Courant öffentlich an den Meistbietenden verkaufen. Das gedruckte Verzeichniß der Bücher, worunter sich mehrere schätzbare Werke befinden, ist in meiner Wohnung gratis zu haben. Stettin den 20ten März 1816.
Israelmann 2., Breitstraße No. 364.
Vigore Commissarius.

Schiffverkauf.

Gemahend als den 2ten April, Nachmittags um 2 1/2 Uhr, soll in meiner Wohnung das von dem Schiffer Johann Christian Albrecht geführte Galiotschiff Friedrich genannt, 84 Commerciellen groß, nach dem Willen der Abederen, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, zu dem Ende ich Kaufsüßige einlade. Zugleich fordere ich alle Anspruchserechtigten hiermit auf, sich in diesem Termin einzufinden und ihre etwanigen Ansprüche zu bewahren, um darnach das Nothwendige verhandeln zu können. Das Schiff liegt an dem ehemaligen Witt Ißchen Holzhof vor dem Brauenthor. Das Inventarium liegt zur Durchsicht eines Jeden bey mir bereit. Stettin den 20. März 1816.
C. G. Herrlich.

Schiffverkauf.

Die Abederen des zweydeuten Barkschiffs, Friedrich Wilhelm genannt, 174 Commerciellen groß, welches gegenwärtig zu Salzwende liegt, ist gewillt, welches öffentlich zu verkaufen und hat dazu einen Termin auf den 2ten April d. J., Vormittags 10 Uhr, in der Wohnung des Herrn Justizrath Wittmann zu Stoltenmünde angesetzt. — Das Schiff ist im Jahr 1813 ganz neu von eigenem Holz erbauet, hat ein complettes Inventarium am Bord, wozon das Verzeichniß bey dem Herrn J. E. F. Edomsten in Stoltenmünde und bey dem Unterzeichneten in Stettin von Kaufsüßigen jeder Zeit eingesehen werden kann. Stettin den 29. März 1816.
C. G. Herrlich.

Schiffverkauf.

Ich bin willens mein Schiff, a Commerciellen groß, mit allen dazu gehörigen Geräthschaften, aus freyer Hand zu verkaufen, und ersuche die etwanigen Käufer sich bey mir zu melden. Anklam den 28ten März 1816.
Schiffer Joh. Friedr. Schröder.

Zu verkaufen in Stettin.

Wein-Käffer von 3, 4 und mehrere Orbst groß, sind zu Verkauf. Stettin, Kastadie No. 233.

Neuer Memeler Sae-Leinsamen, Dänische Kreide, Königsberger Bastmatten und Küßenbering, sind billigst zu haben, bey
Fried. Regtlaß,
Oderstraße No. 5.

Verschiedene Sorten Cassinade, Melis und Lumpen-zucker, Caffee, Syrop, Reis, Pfeffer, Niment, Caccan, Cassia lignea, Kumm, Rosinen, Corinthen, Blau- und Goldholz, Portorico im Rollen, Zuckern, Hanf, Heede, Schottische, Salzburger und Küßenbering, Dreystromen und Berger Ebran, so wie auch Libauer Leinsamen billigst zu haben, bey
Höpfner & Comp.

Weiße und graue Commercielle Leinwand und Drillig, zum Bedarf des Militärs, auch eine Partbey fertige Gelbatenhemden, so wie verschiedene Sorten Schlesiße Leinwand, bey
Höpfner & Comp.

Neue Tabackssauren, und ganz gutes Sänfeschmalz, bey
W. Pfarr, Mäntchenstraße 596.

Ein Haufen gutes Futterheu für Kübe steht in Grabow gleich und billigst zum Verkauf. Auch ist eine schöne Wiese, im Wälden des Dänisches belgen, fogleich bis Michaeli 1819 billigst zu verpachten; das Nähere bey
J. D. Neumann, Kräusenstraße No. 913.

Trocknes züßiges elsen Klobenholz den Jaden frey bis vor die Thüre 7 Rthlr. 12 Gr. Cour., desgleichen züßig elsen Klobenholz pro Jaden bis vor die Thüre 5 Rthlr. Cour.
C. Neumann,

Schiffen Lapidate No. 4.

Zauverkauf.

Ich bin gewillt, mein Commercielles in Grabow, bestehend in 6 Stuben, 1 Saal, 1 Entree, 1 Wohn- und 3 Wirtschaftsfeller, 1 Küche, ferner 1 Stall zu 4 Pferde und 2 Kübe, Holzschloß, Wagenremise, 2 große Sorten, und 1 Brunnen auf dem Hofe, aus freyer Hand zu verkaufen. Kaufsüßige ersuche ich, sich beim Kaufmann

